

AUFGESPÜRT

Die Fahne der Stunde

Nicht nur Fußballfans schmücken Autos farbenfroh



Von Wilfried Lienhard

Zeit des Fußballs, Zeit der Fahnen! Je nach Gemütslage lässt sich das auf verschiedenen Ebenen verstehen. Manches Getränk soll sich ja schon mal negativ auf die Frische des Atems auswirken. Als auf die heimische Couch hingelümmelter aufrechter Fußballfan lässt sich das auch gegen schräge Bemerkungen von der Seite ertragen und begründen. Schließlich muss man sich das eine oder andere Spiel auch der aktuellen Ausgabe der kontinentalen Kickerbemühungen schöntrinken. Genau genommen bräuchte es dem Anlass entsprechend Stout oder Ale, ist aber gerade nicht greifbar. Und bräuchte vielleicht zum Biergenuss seinerseits einen Ersatzstoff.

Zeit des Fußballs, Zeit der Fahnen: Es ist eine gute Gelegenheit, sich mal wieder das an der Schule Erlernen zu erinnern. Welche Fahne steht für welches Land? Dank größer gewordenem Teilnehmerfeld können wir auch unser Wissen erweitern, über Ähnlichkeiten zwischen England und Georgien nachdenken und uns fragen, ob die Deutschen bei den Belgiern oder diese bei jenen abgekupfert haben.

Dem Darwinischen Prinzip folgend, nimmt die Flaggenvielfalt mit der Turnierdauer ab. Farvel Dannebrog, ciao il tricolore, hasta luego la Rojigualda (hm)! Am Ende heißt es mit dem Highlander: Es kann nur eine geben. Nach dem 14. Juli (ist es wirklich Zufall, dass das Finale auf den Tag des blau-weiß-roten Nationalfeiertags fällt?) werden die Fahnen wieder eingeholt, der graue Alltag kehrt zurück.

Gemach: Fahnen sind, auch je nach Aggregatzustand, siehe erster Absatz, saisonunabhängig. Vielleicht sollten wir diesen Befund aber ein wenig differenzieren: Manches hat immer Saison. Die Kulinarik zum Beispiel. Und deshalb erklären wir das Objekt, das sich an einem Auto in Bühl fand, zur ultimativen Flagge. Ihr Aufdruck verrät, was wirklich wichtig ist im Leben, 2:0 hin, Videobeweis her. Sportler brauchen bekanntlich Kohlenhydrate, und wir vor der Glotze benötigen Nervennahrung. „Wenn ich erregt bin, gibt es nur ein Mittel, mich völlig zu beruhigen: Essen“, befand der irische Spötter Oscar Wilde. In diesem Sinne: Schauen Sie, dass der Kühlschrank am Freitag gut bestückt ist.



Die Fahne ist ein klares Bekenntnis zur kulinarischen Heimat. Foto: Wilfried Lienhard

Neue Basis für Lehrkräfte

Bühl (wl). Der Kultur- und Sozialausschuss des Bühler Gemeinderats trifft sich am Donnerstag, 4. Juli, zu einer öffentlichen Sitzung. Sie beginnt um 18 Uhr im Friedrichsbau.

Auf der Tagesordnung findet sich neben Berichten und Anfragen lediglich ein Punkt. Der aber hat es durchaus in sich. Im Mittelpunkt steht die Städtische Schule für Musik und darstellende Kunst.

Konkret geht es um die Überleitung der Honorarlehrkräfte in sozialversicherungsrechtliche Arbeitsverhältnisse nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Diensts. Dreiviertel der mehr als 40 Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule sind Honorarkräfte.



Bei einem Einsatz in der Bachschloss-Schule in Bühl hat die Polizei eine Schreckschusspistole und zwei Messer gefunden. Gegen einen Schüler wird ermittelt. Foto: Ulrich Coenen

Polizei findet Schreckschusspistole und Messer

Nach dem Liebes-Aus soll Schüler gegen das Mädchen eine Drohung ausgesprochen haben

Von Ulrich Coenen

Bühl. Wurde ein Amoklauf verhindert oder war es Liebeskummer unter Teenagern? Ein Leser hat diese Redaktion jetzt informiert, dass es bereits vor Ostern wegen der Bedrohung eines Mädchens einen Polizeieinsatz in der Bachschloss-Schule in Bühl gegeben habe. Dabei seien Waffen gefunden worden.

Jan-Marc Schwengers, Erster Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Baden-Baden, bestätigt auf Anfrage der Redaktion, „dass es einen polizeilichen Einsatz an der betreffenden Schule am 19. März gab“. Der Vorgang sei der Staatsanwaltschaft Anfang Juni zur Prüfung vorgelegt worden.

„Eine Bedrohungslage lag nach derzeitigen Erkenntnissen allerdings nicht vor“, meint Schwengers. „Ein möglicher Verstoß gegen das Waffengesetz wird derzeit geprüft. Die Ermittlungen sind gleichwohl offen in alle Richtungen. Aufgrund des Alters der Personen und des damit einhergehenden besonderen Schutzes der Persönlichkeit werden weitere Auskünfte derzeit nicht erteilt, zumal es sich um ein laufendes Ermittlungsverfahren handelt.“ Schulleitung, Schulamts Rastatt und die Stadt Bühl als

Trägerin der Schule reagieren auf die Anfrage dieser Redaktion mit einer gemeinsamen Erklärung, die durch Matthias Buschert, den Pressesprecher der Stadt, übermittelt wird.

„Der Schüler soll am Vortag gegenüber einer Gruppe eine an seine Ex-Freundin gerichtete Drohung ausgesprochen haben“, berichtet Buschert in dieser gemeinsamen Erklärung. „Daraufhin erging ein anonymes Hinweis an die Polizei, die deshalb am nächsten Tag vor Schulbeginn den Beschuldigten überprüfte. Aufgrund des Fundes einer Schreckschusspistole und zweier Taschenmesser wurde der Schüler von den Beamten in Gewahrsam genommen. Eine Gefahr bestand zu keinem Zeitpunkt, weil die Polizei frühzeitig informiert und vor Ort war und die Waffe sicherstellen konnte.“

Vor diesem Hintergrund sah die Schule keine Notwendigkeit, die Öffentlichkeit zu informieren. „Deshalb war es auch dabei belassen worden, gemäß dem von der Schulleitung ordnungsgemäß umgesetzten Handlungsleitfaden des Ministeriums nur die Eltern der betroffenen Schüler und Schülerinnen über die Geschehnisse zu informieren“, heißt es in der gemeinsamen Mitteilung.

„Dies geschah umgehend am selben Tag. Über die erfolgte Sensibilisierung und Aufarbeitung durch Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter hinaus war für die Schüler ein Gesprächsangebot bereitgestellt worden, insbesondere über die schulpädagogische Beratungsstelle. Dieses Angebot wurde aber in den darauffolgenden Tagen nicht in Anspruch genommen. Auch von den rund 250 an-

miert worden. Auf eine weitere Information der Öffentlichkeit ist auch bewusst verzichtet worden, um Nachahmeaktionen und eine unnötige Beunruhigung zu vermeiden.“

Und weiter: „Schule und Schulamts erinneren in diesem Zusammenhang an die tödlichen Vorfälle unter Schülern im November in Offenburg sowie im Januar in Heidelberg. Der Vorfall an der Bachschloss-Schule ist glücklicherweise ein absoluter Ausnahmefall – sowohl in Bühl als auch im kompletten Schulamts-Bezirk. Der Schüler ist nicht mehr an die Schule zurückgekehrt. Er hat sie aus freien Stücken verlassen.“

Auf Nachfrage dieser Redaktion bekräftigte Kriminalhauptkommissar Ansgar Gernsbeck von der Pressestelle des Polizeipräsidiums Offenburg, dass zu keiner Zeit eine Gefahr für die Schüler bestanden habe. Weder ein drohender Femizid noch ein möglicher Amoklauf wurde der Polizei bekannt.

Zur Nationalität und zum Alter des Jugendlichen wollte Polizeisprecher Gernsbeck sich wegen des besonderen Schutzes von jungen Menschen nicht äußern. Nur so viel ist klar: Der Junge ist strafmündig, also mindestens 14 Jahre alt.

„
Ein möglicher Verstoß gegen das Waffengesetz wird derzeit geprüft.“

Jan-Marc Schwengers
Staatsanwaltschaft Baden-Baden

geschriebenen Eltern gab es nur drei Rückfragen, was unterstreicht, dass der Vorfall an der Schule keine größere Unruhe auslöste.“

In der Erklärung wehren sich Schule, Schulamts und Stadt gegen den Vorwurf, der Vorfall sei der Öffentlichkeit verheimlicht worden: „Von einer Verheimlichung kann gewiss keine Rede sein. Die Betroffenen sind umgehend infor-

Verein zwischen Tradition und Moderne

Bald wird der Harmonikverein Unzhurst 90 Jahre alt – seit der Gründung hat sich vieles geändert

Von Martina Fuß

Ottersweier-Unzhurst. Der Harmonikverein Unzhurst wird nächstes Jahr 90 Jahre alt. Der heute 90 Mitglieder starke Verein schafft es, trotz aller Veränderungen gerade auch im musikalischen Bereich, ein Orchester mit 22 Musikerinnen und Musikern aufzustellen. „Wir sind eine kleine und feine Gemeinschaft“, sagt Elvira Doninger, die zusammen mit Petra Sauer den Verein leitet. „Wir waren zahlenmäßig noch nie viel mehr, haben viele treue passive Mitglieder und pflegen eine schöne Kameradschaft.“

Die Führungsstruktur im Verein verweist auf das Erfolgsrezept. Es ist die Bewahrung von Traditionen und zugleich die behutsame und stetige Erneuerung. So hat sich der Vorstand eben als Team neu aufgestellt. Mit einer Satzungsänderung wurden einzelne Verantwortungsbereiche abgeschafft und ein neunköpfiges Team eingerichtet, das sich die Aufgaben flexibel teilt.

Im Jugendbereich hat Fabian Zuber Verantwortung übernommen. Er betreut 15 Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren, die von Dirigentin Melanie Fischer unterrichtet werden. Sobald die Nachwuchsmusiker gewisse Fähigkeiten entwickelt haben, dürfen sie im Jugendorchester mitspielen. „Dort spielen wir Arrangements, die den Kindern und Jugendlichen Spaß machen“, sagt Melanie Fischer. Die Hoffnung ist, dass der Nachwuchs dabei bleibt, bis der Anschluss an das „große“ Orchester gelingt. Dieses Jahr haben das drei junge Musiker geschafft. Die 13-jährige Lina ist jetzt die jüngste, die ältesten sind über 75 Jahre alt.

Gleichwohl weiß Melanie Fischer, dass viele Nachwuchsmusiker auch früh aufgeben. Das Akkordeon sei eines der am schwersten zu spielenden Instrumente. Daher kämen Erfolgserlebnisse erst spät. „Wenn man es aber mal kann, dann ist es

super“, sagt Elvira Doninger, die selbst seit 50 Jahren im Harmonikverein Musik macht und als Kind das Melodika-Spiel im Verein erlernte. Heute spielen die Jüngsten ab fünf Jahren bereits mit kleinen Akkordeons.

Fabian Zubers Opa Rudi Zuber erinnert sich noch daran, wie er Ende der 40er Jahre nach dem Krieg dem Harmonika- und Mandolinverein beigetreten ist. Während die Harmonikaspieler im Gasthaus Krone und später im alten Rathaus übten, trafen sich die Mandolinenspieler in einem privaten Wohnhaus in Zell. In ländlichen Gegenden war die Kombination aus Harmonika und Mandoline oft anzutreffen. Melodie und Bass der volkstümlichen Musik spielte die Harmonika, die Mandoline begleitete als Rhythmusinstrument.

Bis Ende der 50er Jahre dauerte das gemeinsame Musizieren in Unzhurst an, er-

innert sich Rudi Zuber. Danach existierte die Gemeinschaft als reiner Harmonikverein weiter. Dennoch wird die musikalische Beziehung heute noch gepflegt, wenn Mandolinenorchester zu gemeinsamen Konzerten eingeladen werden. Aber auch die einstige Harmonika, die

SERIE:
Vereine im Rampenlicht

nur tonleitereigene Töne spielen kann, wurde nach und nach durch das Akkordeon ersetzt, das mit der chromatischen Tastatur und bis zu 120 Bässen mehr musikalische Möglichkeiten bietet.

Rudi Zuber erinnert daran, dass in den 89 Vereinsjahren nur fünf musikalische Leiter den Dirigentenstab geschwungen



Seit knapp 90 Jahren bereichert der Harmonikverein das musikalisch-gesellschaftliche Leben in Unzhurst. Foto: Martina Fuß

haben. Friedrich Frank war als Gründungsmitglied auch der erste Dirigent. Ihm folgte nach dem Krieg Arthur Friedmann, Ende der 70er Jahre übernahm Max Schweizer die musikalische Leitung. Der junge Michael van Boxel kam zehn Jahre später nach Unzhurst und die Fünfte im Bunde ist schließlich Melanie Fischer. Noch während sie in Trossingen Musik studierte, traute sie sich nicht nur den Harmonikaclub in ihrem Wohnort Haueneberstein als Dirigentin zu, sondern übernahm im Jahr 2000 auch den Unzhurster Verein.

Wie der 90. Geburtstag des Vereins zusammen mit dem 25 Jahre währenden Dirigtat gefeiert wird, ist in der Überlegung. Weit fortgeschritten indes sind die Planungen für das anstehende Konzert am 9. November in Unzhurst. Es wird der erste große konzertante Auftritt nach Corona sein und es wird ein besonderes Erlebnis werden. Am Konzert nehmen auch das Hauenebersteiner und das Baden-Badener Akkordeon-Orchester teil.

„Wir werden als großes Orchester gemeinsam spielen“, kündigt Fischer an. Musikalisch orientiert sich das Programm dabei an dem, was der ebenso traditionsreiche wie junge Harmonikverein Unzhurst gerne spielt. Dirigentin Fischer fasst es so zusammen: „Bunt gemischt und breit gefächert, von Klassik bis modern und für alle Altersklassen.“

Zur Serie

Rückgrat der Gesellschaft, Säule des Gemeinwesens – so wird es gerne bezeichnet: das Vereinsleben. Es ist unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltags. Was macht die Vereine aus, in denen sich zehntausende Menschen wohlfühlen, wo sie sich regelmäßig mit anderen treffen, sich ansprechen, Gemeinschaft pflegen? Wir stellen regelmäßig einen Verein aus unserem Verbreitungsgebiet vor. „Vereine im Rampenlicht“ heißt unsere Serie.